

Anpiff

Uli Bernhard über die Spendenaktion für Ahrtal



Hilfe muss weitergehen

Die Summe von 30 000 Euro Spendengeldern hört sich gigantisch groß an – ist sie auch. Doch wer sich vor Ort im Ahrtal einmal umgesehen hat, und die Ausmaße der verheerenden Flut vom Juni 2021 selber in Augenschein nahm, der weiß: Das ist nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein.

Aber trotzdem ist gerade diese Hilfe, die Karl Schäfer und seine Mitstreiter aus dem Fußballbezirk in den vergangenen 12 Monaten geleistet haben, von unschätzbarem Wert. Blick zurück Mitte Februar des Jahres: Da wurden vom Nördlichen Schwarzwald zwei Sprinter beladen mit Wertsachen verschiedenster Art ins Ahrtal gefahren. Ein erster Spendenscheck über 8000 Euro inklusive. Ich erinnere mich noch genau: Es war ein mulmiges Gefühl, bis die rund 400 Kilometer Wegstrecke absolviert waren. Wie würde man empfangen werden? Werden Spenden möglicherweise gar nicht wertgeschätzt? Wir helfen Sportvereinen, aber wo bleiben die anderen? Wäre denen vielleicht am liebsten, wenn man einfach nur Geld schicken würde, das die dann unter den ganz besonders Bedürftigen verteilen?

Solche Fragen und viele mehr wurden gestellt und wurden beim Eintreffen und formlosen Empfang durch den dortigen Kreisvorsitzenden Dieter Sesterheim in Sekunden weggewischt. Anders ausgedrückt: Die Leute im Ahrtal sind für jede noch so kleine Unterstützung dankbar. Manchmal hilft auch nur ein Gespräch, ein tröstender Schulterklopfer mit dem Hinweis „das wird schon wieder“ (wissend, dass das noch viele Jahre dauern wird). Dieter Sesterheim konfrontierte uns mit einem Satz,

den ich nie wieder vergessen werde: „Ohne die Hilfe von Leuten wie euch, die einfach mal anpacken und helfen, wären wir hier vollends abgesoffen“. Das sagt einer, der ergänzt, dass zig Millionen Spendengelder auf diversen Treuhandkonten lagern, aber für die unmittelbare Hilfe nicht verfügbar sind. Genau deshalb sind es die kleinen Spenden, die so wichtig sind.

Sicher ist der Fußball im Ahrtal nicht das wichtigste und größte Problemkind. Aber er ist Teil der Gesellschaft. Und wenn hier wieder Strukturen auf dem Weg zurück in die Normalität geschaffen werden können, dann ist das mit Geld nicht aufzuwiegen. Viele der Sportplätze werden an ihrem bisherigen Standort nicht mehr gebaut werden können. Vereinsheime müssen neu gebaut werden. Sicher nicht mehr so viele, wie es einst mal waren, denn die Leute im Ahrtal wissen, dass sie nur in Kooperation miteinander wieder einen Spielbetrieb stemmen können. Da werden aber ganz sicher noch Jahre vergehen.

Bis dahin wird gebündelt auf den noch verbliebenen Plätzen, im unmittelbaren Umland trainiert und gespielt. Und wenn dann nur ab und zu mal ein Tankgutschein für einen der vielen ehrenamtlichen Helfer aus unseren Spendengeldern raus springt, oder Eltern für ihr Kind ein paar Kickschuhe geschenkt bekommen, dann ist das genau die Hilfe, die ankommt und notwendig ist und auch ein Jahr nach Beginn der Spendenaktion nicht enden darf. Dafür jetzt schon ein herzliches: Danke!

Info Sie wollen helfen? Das Spendenkonto des Fußballbezirks Nördlicher Schwarzwald sammelt weiter unter dieser Nummer: DE76642500400009437887

Höchste Auszeichnung für Dieter Sesterheim

Über sich hinaus gewachsen

Nach der schrecklichen Flutkatastrophe vom 14. auf den 15. Juli 2021 rückte er ungewollt in den Mittelpunkt des Sports in der Region: Dieter Sesterheim, Adenau, Vorsitzender des Fußballkreises Rhein-Ahr. War er zuvor für einen geordneten Fußballbetrieb zuständig, so kam mit der Flut die verheerende Erkenntnis, dass nichts mehr so war wie vorher. Sportplätze, Umkleidegebäude, Vereinshäuser, alles war von der Bildfläche verschwunden. In dieser Zeit wuchs Dieter Sesterheim

als Interessenvertreter der Fußballvereine über sich hinaus. Jetzt wurde er für seine außergewöhnlichen und einzigartigen Verdienste um den Fußball an der Ahr mit der Sportplakette des Landes Rheinland-Pfalz, der höchsten Sportauszeichnung, geehrt. Ministerpräsidentin Malu Dreyer nahm am 13. Dezember 2022 persönlich die Verleihung vor. Sie nannte Dieter Sesterheim einen Ehrenamtlichen, der in einer außergewöhnlichen Zeit Überragendes geleistet habe. *ube*



Auf einem der wenigen bespielbaren Plätze in den Höhenlagen des Ahrtals gab es im Sommer des Jahres ein Freundschaftsspiel zwischen den damaligen Nebringer B-Junioren von Karl Schäfer und einer Ahrtal-Auswahl. Bilder: Uli Bernhard

„Das lässt einen nicht mehr los“

Hilfsaktion Ahrtal Initiator Karl Schäfer zieht genau ein Jahr nach Beginn der von ihm mit dem Fußballbezirk angestoßenen Spendenaktion eine vorläufige Bilanz. Von Uli Bernhard

NECKAR-CHRONIK: Herr Schäfer, Hand aufs Herz: Welche Vorstellungen hatten Sie, als sie sich entschieden haben, für die Vereine im Ahrtal eine Spendenaktion zu initiieren?

Karl Schäfer: Ich weiß noch ziemlich genau, wie das war und habe mir für dieses Interview auch extra noch einmal den kompletten Mailverkehr von der ersten Stunde bis jetzt durchgearbeitet. Am Sonntag, 21. November 2022, hatte ich Dieter Sesterheim wegen der Trikots angeschrieben und abends mit ihm das erste Telefongespräch geführt. Am Anfang habe ich mir nur Sachspenden überlegt. Das mit den Geldspenden entwickelte sich im Laufe der Zeit und kam erst später. Dieter Sesterheim hat aber auch an Tankgutscheine gedacht für die Fahrten zum Training. Und als er mir dann das ganze Ausmaß der Flutkatastrophe geschildert hat, gerade für die Fußballvereine, kam mir die Idee, eine größere Spendenaktion zu starten.

Und wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Fußballbezirk?

Alleine wollte ich dies nicht machen und da kam mir die Idee, den Bezirk Nördlicher Schwarzwald mit ins Boot zu nehmen. Von dort kam sehr schnell ein positives Echo. Innerhalb von wenigen Tagen war das Spendenkonto eröffnet und die mediale Hilfe und die Kompetenz innerhalb des Bezirksgremiums hat für mich natürlich vieles einfacher gemacht.

Hätten Sie sich vorstellen können, dass sich auch über die ersten Wochen und Monate hinaus die Spendenbereitschaft aufrechterhalten lässt?

Man hat ja immer Hoffnung, dass man Spenden bekommt, auch über einen längeren Zeitraum. Man weiß ja nicht im Vorfeld, wie

lange jemand bereit ist, solch eine Aktion zu unterstützen. Als im Februar der Krieg in der Ukraine begann, wurde auch dorthin sehr viel gespendet. Aber ich habe immer wieder überlegt, wie man weitere Spenden sammeln könnte und daher kamen diese Summen zusammen, was ich nicht für möglich gehalten hätte. Dafür recht herzlichen Dank.

Über welche Spende haben Sie sich am meisten gefreut?

Ich möchte hier nicht eine einzelne Spende hervorheben. Mich hat jede noch so kleine Spende gefreut. Schön war, dass sich einige Firmen und viele Privatpersonen an der Aktion beteiligt haben.

Reden wir über die Sportvereine in der Region. Da hat es ja auch einige gegeben, die in Sachen Spenden richtig in die Vollen gegangen sind.

Ja, bei den Sportvereinen kann man sagen, dass einige Vereine sich sehr eingebracht haben. Ich denke da an Dominik Schmid von der SG Dettlingen/Bittelbronn/Schopfloch/Dießeln. Die Aktiven haben in der Vorbereitungszeit bei Dauerläufen 1000 Euro zusam-

mengelaufen. Dazu kamen noch zehn Fußbälle, die gespendet wurden. Das war große Klasse. Oder der SV Fischingen, wo bei einem Heimspiel 1250 Euro gespendet wurden. Dazu vom Gegner SV Busenweiler/Römlinsdorf noch 250 Euro. Insgesamt waren es bisher 20 Vereine, die die Aktion mit einer Spende unterstützt haben.

Haben Sie auch über das Jahr hinaus noch weitere Aktionen geplant?

Ich habe schon noch die eine oder andere Aktion geplant. Es ist auf jeden Fall wieder ein Neunmeter-Turnier vorgesehen. Dies war in diesem Jahr eine tolle Sache und es kam ein Erlös von 2000 Euro zusammen. Ich hoffe immer noch auf ein Benefizspiel, das leider in diesem Jahr wegen Terminüberschreitungen nicht zustande gekommen ist. Mir werden aber bestimmt noch weitere Aktionen einfallen. Ich würde mich freuen, wenn doch noch mehr Vereine aus dem Bezirk beteiligen würden.

Also ist auch ein Jahr nach Beginn der Spendenaktion noch lange nicht zu Ende?

Schwer zu sagen. Ich hoffe, dass

die Spendenbereitschaft nicht abreißt. Aber wir haben auch die Energiekrise, wo alle den Gürtel enger schnallen müssen. Ich lasse mich überraschen.

Welche Ziele bei der Ahrtalhilfe verfolgen Sie mittel- und langfristig?

Das Ziel muss sein, dass die Vereine im Ahrtal mittel- und langfristig wieder zu einem normalen Spielbetrieb zurückkehren können. Wenn man die Situation verfolgt, lässt das einen nicht mehr los. Aber es ist noch ein weiter Weg.

Wie würden Sie ihr Verhältnis zum Kreisvorsitzenden Dieter Sesterheim beschreiben?

Wir kennen uns nun über ein Jahr. Die ersten drei Monate nur über das Telefon oder per E-Mail. Beim ersten Besuch bekamen wir alle sofort einen positiven Eindruck. Was er in den letzten 17 Monaten an Arbeit und Unterstützung bei den Vereinen geleistet hat, ist einmalig. Ich kann das Verhältnis als ganz toll beschreiben und hoffe, dass der Kontakt noch sehr lange bestehen bleibt. Es ist auf jeden Fall Anfang des Jahres wieder ein Besuch im Ahrtal geplant.

Was ist Ihr Weihnachtswunsch als Spendeninitiator?

Ich würde mich sehr freuen, wenn weiterhin Spenden auch über die Weihnachtszeit gemacht würden. Die Vereine im Ahrtal würden sich freuen.

Und was für einen Wunsch haben Sie für sich selbst?

Dass ich wieder richtig fit und gesund werde, nachdem ich vor einigen Wochen größere gesundheitliche Probleme hatte. Aber Gott sei Dank ist alles gut gegangen. Ich möchte weiterhin meinen Sport ausüben können.



Karl Schäfer (links) und Dieter Sesterheim

„Perspektiven schaffen“

Ahrtal-Spendenaktion Der Kreisvorsitzende Dieter Sesterheim sagt, wie die Hilfe in der Flutregion im Ahrtal ankommt.

NECKAR-CHRONIK: Herr Sesterheim, können Sie sich noch an das erste Telefongespräch mit Karl Schäfer erinnern?

Dieter Sesterheim: Wenn ich ehrlich bin, nicht mehr so richtig. Ich habe zwar Buch geführt, wer sich wann gemeldet hat, sowie Adresse und Spendenvorschläge notiert. Aber wie gesagt: Genau kann ich es nicht sagen.

Ganz im Ernst, hätten Sie gedacht, dass sich aus der Aktion aus dem Nördlichen Schwarzwald eine derartige Erfolgsgeschichte entwickelt? Auch das ist schwierig zu sagen. Allerdings habe ich nach den ersten persönlichen Treffen schnell gemerkt, dass es Karl Schäfer und seinem Team eine Herzensangele-

genheit ist, uns im Ahrtal zu unterstützen. Und das hat sich dann auch zu 100 Prozent bestätigt.

Wo ist Ihrer Meinung nach in den vergangenen Monaten das Spendengeld am sinnvollsten eingesetzt worden? Wir haben von dem Geld nun nochmal bei den Vereinen nachgerüstet. Es sind viele Kinder in die Vereine zurückgekehrt, dadurch sind auch neue Mannschaften gemeldet worden. Diese haben wir mit Bällen und Trainingsgeräten ausgestattet. Zudem haben wir Vereine bei den Fahrtkosten zu den Sportplätzen, die teilweise bis zu 18 Kilometer entfernt liegen, unterstützt. Und ein kleiner Restbetrag liegt noch auf dem Konto.

Eigentlich sind Sie ja mittlerweile Rentner, der aber ganz unverhofft nach der Flutkatastrophe plötzlich wieder einen Fulltime-Job bekommen hat. Was gibt Ihnen die Motivation, immer weiter für die Sportler Ihrer Region die Ärmel hochzukrempeln?

Es sind vor allem erstmal die Kinder, die erst von Corona ausgebremst wurden. Und dann ist auch noch die Flut gekommen. Kindern und Eltern verschiedene Perspektiven zu schaffen, das ist mein eigentlicher Antrieb. Motivation geben auch die kleinen Erfolge, die man erkennen kann. Die Vereine sind nun gut aufgestellt. Was uns fehlt, sind aber immer noch die Sportplätze. *Uli Bernhard*

„Ist ein Gebot der Stunde“

Ahrtal-Spendenaktion Der Bezirksvorsitzende Edgar Pakai und seine Fußballer wollen auch weiter mit Karl Schäfer in einem Boot rudern.

NECKAR-CHRONIK: Herr Pakai, wie lange haben Sie überlegen müssen, als Karl Schäfer im Dezember 2022 fragte, ob der Fußballbezirk eine Spendenaktion Ahrtal unterstützen würde.

Edgar Pakai: Ich habe spontan meine und die Hilfe des Fußballbezirks Nördlicher Schwarzwald zugesagt. In einer Sitzung der Vorstands- und Ausschussmitglieder haben sich alle einstimmig zu dieser „Aktion Hilfe für das Ahrtal“ bekannt. Es ist meiner Ansicht nach richtig und wichtig, sich in einer solchen Gelegenheit einzubringen, um den Fußballkameraden im Ahrtal zu helfen, damit diese wieder ihrem Fußballsport nachgehen können.

Ein Jahr nach dem Start der Aktion bewegen sich Geld- und Sachspenden in einer Größenordnung von um die 30 000 Euro. Hätten Sie damit gerechnet?

Von der bisherigen Spendenbereitschaft der hiesigen Firmen und von unseren Vereinen bin ich positiv überrascht. Niemals hätte ich an einen solchen Erfolg gedacht. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Inwiefern wird der hiesige Fußballbezirk die Spendenaktion weiter unterstützen?

Was im Bereich des Möglichen ist, soll getan werden. Wir sollten solche Geschehnisse möglichst dauerhaft begleiten. Sich gegenseitig zu helfen ist nicht

nur ein Gebot der Stunde, sondern sollte auch im persönlichen Bereich gang und gäbe sein.

Karl Schäfer ist ja irgendwie ein positiv Verrückter. Mit welchen Worten würden Sie den Ergenzinger beschreiben?

Bei unserem Freund Karl Schäfer ist bekannt, dass er keine halben Sachen macht. Ein erfolgreicher Fußballspieler und ein gewissenhafter Vorsitzender seines TuS Ergenzingen hat in dieser Hilfsaktion Ahrtal gezeigt, dass er ein hilfsbereiter und positiver Mensch ist. Ich bin froh, eine solche Person kennen zu dürfen. Ich wünsche ihm Gesundheit und Ausdauer, damit er Erfolg bei seinem Tun haben kann. *Uli Bernhard*